



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Reichshöfe im Lippe-, Ruhr- und Diemel-Gebiete und am
Hellwege**

Rübel, Karl

Dortmund, 1901

Bühne, Herstelle.

urn:nbn:de:hbz:466:1-13757

habentem Sunrike, id est regnum singulare aus seiner väterlichen Erbschaft. Dasselbe umfaßte 308 Manßen, welche 204 Mark leisteten. Regnum singulare ist hier die lateinische Uebersetzung des „nach seiner Eigenschaft den Namen führenden“ Sunrike¹⁾. Das Sunrike ist nebst den 920 zuerst genannten Ambriki = Emerke und 7 anderen Ortschaften schließlich 1297 zur Stadt Borgentreich geworden²⁾. Den Namen Sunrike erklärt Wilmans als „Suntarrike“³⁾. Die Beziehung auf Reichsgut ist durch das rike = regnum gegeben; eine Analogie zu den „Königssundern“ bietet sich ungezwungen dar. Die Reichsbesitzungen in Dortmund und Brakel werden vielfach „dat rike“ genannt. Auffallend groß ist der Bestand von 308 Hufen, die zu der curia Sunrike, dem Haupthofe, gehören. Sind diese 308 Hufen Reichsbesitz, Königshufen, gewesen, so hätten wir in obiger Urkunde die älteste, welche näheren Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse derartigen Königsgutes in Westfalen gestattete. Zu bemerken ist: 308 Hufen zahlen 203 Mark, der Hufenzins ist also fast genau 9 Sol, jeder Dortmunder Königshof zahlte 1376 wohl nach altem Herkommen 6 Schill. 1¹/₄ Den., außer den Lieferungen an Getreide⁴⁾.

Ueber die Art, wie Bischof Bruno in den Besitz des Sunrike gekommen sei, stellt Wilmans die Vermuthung auf, daß dasselbe möglicherweise durch seine Urgroßmutter Liudgard, Tochter Kaiser Otto's I., auf ihn gekommen sei.

Bühne, Herstelle.

Viel deutlicher tritt der Charakter des Königsgutes und der Königshufen in einer älteren Schenkung hervor. König

¹⁾ Die Deutung Weiland's in Hansf. Gesch. 13 S. 14 als „gleichsam ein besonderes Königreich“ ist sicher nicht richtig.

²⁾ Das Nähere bei Giefers in Ztschr. f. Westf. 39² S. 164 ff.

³⁾ Andere Ableitung des Namens von recke = Hecke giebt Jellinghaus, westfäl. Ortsnamen S. 110, 111. Er führt zwar das Jahr 1036, jedoch die Form Sunnerike an, Stellung zu der Namensdeutung der Urkunde nimmt er nicht.

⁴⁾ Mübel, Dortm. Finanz- und Steuerwesen S. 89.

Arnulf schenkt 890, März 15, dem Grafen Choppo *quasdam res proprietatis nostrae in comitatu suo, in loco Piun dicto, hobas regias 30 und alles, was zu diesen 30 Königshufen gehört*¹⁾. Piun ist Bühne, in dem Corvey²⁾ im Anfange des 12ten Jahrhunderts 7 *mansi litonum* zu je 40 jugera, 10 *mansi* zu je 30 jugera besaß, die wohl aus dem Geschenke Arnulf's an Cobbo herrührten³⁾. Bühne liegt 5 km östlich von Borgentreich in der Warburger Börde. Die Zahl der 890 verschenkten Königshufen = 30 ist dieselbe wie die von Ludwig 858 an Herford verschenkten in Selm und Stodum und in Arpesfeld. Das Corveyer Heberegister macht wahrscheinlich, daß die größere Zahl der Hufen eine Ausmessung von 30 Morgen hatte, wie wir sie als Maß für die Dortmunder Königshufen kennen. Da Arnulf der Schenker ist, haben wir es sicher wieder mit Königshufen aus der Verwaltung Karl's zu thun. Der Schluß erhält eine weitere Stütze dadurch, daß die Linie Borgentreich—Bühne am Nordufer der Diemel parallel derselben genau auf das Winterlager Herstelle zuführt, welches Karl Winter 797/98 für sich und sein Heer erwählte⁴⁾, indem er dort große Gebäude auführen ließ. Ein derartiges Winterquartier setzt geregelte Berproviantirung voraus. Die Nähe von Großeneder, des „Sunrike“ und „Piun“ in der Warburger Börde zeigen die Gründe für die Wahl eines Winterquartiers dort. Großeneder, Borgentreich, Bühne und Herstelle liegen nicht unmittelbar an der Diemel, obwohl die Quellen Herstelle als an der Diemel gelegen bezeichnen; sie liegen nördlich von derselben; die von uns angenommene Straße wird also das untere Diemelthal vermieden und so den flachen Diemelbogen Scherfede—Herstelle

1) Wilmans-Philippi, Kaiserurkunden I 54.

2) Kindlinger, Münstersche Beiträge II, Urkunden S. 142.

3) Ueber den Grafen Cobbo und die Art, wie die Hufen in Piun-Bühne an Corvey gekommen sind, s. Wilmans l. c. I S. 257 ff.

4) Ann. Pet. in Mon. Germ. Ss. 1 S. 18, Chron. Moissiancense ebd. I 303, Enhardi Ann. Fuld. ebd. 351. Eine Schilderung von Herstelle giebt Hüffer in den Corveyer Studien S. 11 ff.

auf der Sehne abgefürzt haben, wie der Lippebogen Haltern—
Lünen abgefürzt wurde.

Wir haben im Laufe der Untersuchung den Beweis zu erbringen gesucht, daß die Anordnung des Reichsgutes drei westöstliche Richtungen von der Lippe zur Weser bis Hörter, von der Ruhr zur Diemel bis Herstelle und am Hellwege von Duisburg über Paderborn nach Hörter erkennen lasse. Aus der Flurverfassung, der Markeneintheilung, den urkundlich mehr oder weniger deutlich hervortretenden Beziehungen haben wir auf eine systematisch eingreifende Gewalt geschlossen, die nach Lage der Dinge keine andere sein kann als die des Eroberers Karl. Die militärischen Zwecke treten mehr oder weniger deutlich hervor als Sicherung der Wege durch Verpflichtungen zu Führen, Sicherung der Brücken¹⁾ durch Hergabe von Holz aus den gemeinen Marken, Leistungen von Getreideabgaben. Wir haben oben erwähnt, daß außer den drei Parallelstraßen der Lippe, des Hellweges, der Ruhr über Brilon zur Diemel sich auch die Verbindungslinien von Norden nach Süden mit der via regia, der „königlichen Straße“, feststellen lassen.

V.

Die Straße über Westhofen=Dortmund zur Lippe.

Straßen entwickeln sich entweder aus dem natürlichen Siedelungs- und Verkehrsbedürfnisse der benachbarten Dörfer, Geschlechter, Stammesverbände oder Völker heraus zu größeren Verkehrswegen, die schließlich weit entlegene Gebiete verbinden, oder sie sind im Wesentlichen die Schöpfungen einer einzelnen, militärisch und politisch eingreifenden Gewalt, die vielleicht schon vorhandene Verbindungen benützt, immer aber feste militärische Stützpunkte als Ausgangs- und Endpunkte auffuchen wird. Auch die Straßen ersterer Art werden in den Kriegen

¹⁾ Reichsmarkenordnung von 1563 bei Sethe, Leibgewinnsgüter 2 S. 135: „unser here heft dairto Noitturfft von Holt tho der gemeinen Nuß als Wegen, Bruggen und sonst.“